

**Wiener Biometrische Sektion
der Internationalen Biometrischen Gesellschaft
Region Österreich – Schweiz**
<http://www.meduniwien.ac.at/wbs/>

Einladung zum

Biometrischen Kolloquium

am Mittwoch, 22. Februar 2012, 10:00 Uhr (s.t)

im Seminarraum 88.03.513,
Rektoratsgebäude der Medizinische Universität Wien,
Spitalgasse 23 (Bauteil88/Ebene 03), 1090 Wien
(Plan siehe <http://www.muw.ac.at/cemsiis/allgemeines/anschrift/>)

Vortragende:

Jeannette Klimont, Barbara Leitner und Nadine Zielonke

Gesundheitsstatistik

Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

Georg Heinze
Präsident

Gerhard Svolba
Sekretär

Einladung zum Vortrag von

Jeannette Klimont, Barbara Leitner und Nadine Zielonke

Gesundheitsstatistik

am Mittwoch, 22. Februar 2012, 10:00 Uhr

im Seminarraum 88.03.513, Rektoratsgebäude der Medizinische Universität Wien,
Spitalgasse 23, 1090 Wien

Die österreichische Gesundheitsstatistik bietet einen umfassenden Überblick über den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten der Bevölkerung sowie zur Gesundheitsversorgung und den Gesundheitsausgaben. Sie soll nicht nur zur Identifizierung gesundheitlicher Problemfelder beitragen, sondern auch als Basis für gezielte gesundheitspolitische Maßnahmen dienen.

Ziel des Krebsregisters ist in erster Linie die Veröffentlichung der Krebsinzidenz (Anzahl der Neuerkrankungen pro Kalenderjahr). Aus den Daten des Krebsregisters werden Überlebensraten sowie Prävalenzen geschätzt. Daten zur Ermittlung der Krebsinzidenz durch ein bevölkerungsbezogenes Krebsregister wie das österreichische sind integraler Bestandteil der Gesundheitsberichterstattung und dienen als Grundlage für die epidemiologische Forschung und für nationale und internationale Studien auf dem Gebiet der Onkologie.

Die Todesursachenstatistik hat in Österreich eine bis ins 19. Jahrhundert zurückreichende Tradition und liefert wichtige Indikatoren für den Gesundheitszustand der Bevölkerung sowie Eckdaten für klinisch-medizinische Studien. Sie ist auch eine der zuverlässigsten Quellen für Gesundheitsdaten. Die Todesursachenstatistik gibt Aufschluss über den letzten Verlauf von Krankheiten in der Bevölkerung. Das Datenmaterial der Todesursachenstatistik bildet die Basis für zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, welche die geographische, demographische und sozioökonomische Variation der Mortalität untersuchen.

Gesundheitsbefragungen werden in Österreich seit den 1970er Jahren durchgeführt und sind unverzichtbare Datenquellen für Informationen zum Gesundheitszustand und zum Gesundheitsverhalten der Bevölkerung sowie über die Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die letzte Erhebung (Gesundheitsbefragung 2006/2007) liefert repräsentative Ergebnisse für die österreichische Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren.

Zu den Vortragenden:

Jeannette Klimont ist stv. Leiterin des Bereichs Demographie, Gesundheit, Arbeitsmarkt (Direktion Bevölkerung) der Statistik Austria und hier u.a. für verschiedene europäische Gesundheitsstatistiken (z.B. Europäische Gesundheitsbefragung, ECHI) zuständig.

Barbara Leitner ist Projektleiterin der Todesursachenstatistik und betreut darüber hinaus auch das Modul der Arbeitskräfteerhebung 2011 „Beschäftigung von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“.

Nadine Zielonke ist Projektleiterin für das österreichische Krebsregister.